

Jahresbericht 2008



***Gilt für mobilitätsbehinderte Menschen im neuen
Bärenpark:
„Wir bleiben draussen?“***

Inhaltsverzeichnis

• Vorstand 2008.....	Seite 2
• Geschäftsleitung.....	Seite 3
• Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr.....	Seite 4
• Arbeitsgruppe öffentlicher Raum.....	Seite 6
• Arbeitsgruppe Koordination Behindertenkonferenzen im Kanton Bern.....	Seite 7
• Arbeitsgruppe Trottoir-Absenkungen.....	Seite 8
• Arbeitsgruppe Stadtführer	Seite 8
• Arbeitsgruppe Parkplätze für gehbehinderte Menschen Bern.....	Seite 9
• Finanzen.....	Seite 10
• Bilanz und Jahresrechnung 2008.....	Seite 12
• Mitgliederliste.....	Seite 13
• Vorstand 2009.....	Seite 14

Vorstand 2008

Ruth	Blanchard	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB
Daniel	Ziegler	IGGH, Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- u. Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
Marlies	Haller	Pro Infirmis, Beratungsstelle Bern
Daniel	Aerni	Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland
Elisabeth	Berger	Pro Senectute Region Bern
Peter	Wisler	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
Katharina Irma	Brönnimann Gutersohn	Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
Markus	Elsener	BETAX Berner Behindertentransport
Cornelia	Nater	Vereinigung Cerebral Bern
Franz	Hänni	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
Verena	Heuer	Insieme Region Bern
vakant		Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/psych. Kranken VASK Bern
Penny	Gerber	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalstelle Bern
Georg	Walker	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
Marianne	Schütz	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
Franziska	Ledermann	Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose

Geschäftsleitung 2008

Yvonne	Hämmig	
---------------	---------------	--

Sekretariat 2008

Maria-Christina bis Mai 08	Marmo	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD, Direktion Pflege und Pädagogik
Sandra ab Juni 08	Zaugg	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum
Xaver ab Juni 08	Klaus	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum

JAHRESBERICHTE

Geschäftsleitung

Das vergangene Geschäftsjahr scheint auf den ersten Blick weniger spektakulär verlaufen zu sein als die Jahre zuvor. Doch es war geprägt von zwei Grossanlässen in der Stadt Bern, welche das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in der ersten Jahreshälfte weitgehend bewegten und auch in den Medien wenig Raum für andere Anliegen liessen. Die Rede ist von der Euro08 und vom Umbau des Bahnhofplatzes. Bei beiden Themen kam die BRB indirekt zum Einsatz. Bei der Euro08 wurde das Wissen und die Erfahrung der Arbeitsgruppe öffentlicher Raum in die Planung mit einbezogen. Beim Umbau des Bahnhofplatzes erwies sich die jahrelange intensive Zusammenarbeit mit BERNMOBIL von Vorteil, wurden die Betroffenen doch jeweils frühzeitig über Änderungen informiert.

Neben diesen zentralen Themen erscheint rückblickend jede andere Aktivität in einem etwas blässeren Licht. Doch sind durchaus auch andere „Meilensteine“ zu erwähnen. Etwa, dass bei den Stadtratswahlen die beiden von der BRB empfohlenen Stadträte Beat Zobrist und Rolf Schuler, die sich schon in der vergangenen Amtsperiode immer wieder vorbildlich für die Anliegen von Menschen mit einer Behinderung eingesetzt hatten, auch für die neue Amtszeit wieder gewählt wurden. Die BRB freut sich sehr darüber, ist es doch gerade in der heutigen Zeit immer wichtiger, dass Menschen mit einer Behinderung in der Politik wie auch in der Gesellschaft über eine starke Lobby verfügen.

Dass die Betroffenen eine Lobby brauchen, wurde gerade im vergangenen Jahr wieder an verschiedenen Beispielen deutlich. In diesem Zusammenhang zu erwähnen ist der neue Bärenpark, wo nun erheblich mehr Kosten entstehen werden als ursprünglich geplant, aber die Finanzierung eines hindernisfreien Zugangs (z.B. Schräglift) offenbar das Budget der Stadt übersteigen. Oder der barrierefreie Ein- und Ausstieg bei den Zügen im Bahnhof Bern, wo die Forderung nach einer Perronerhöhung vom Bundes-Verwaltungsgericht als „unverhältnismässig“ abgewiesen wurde. Es wird Jahrzehnte dauern, bis die Alternative, nämlich ein komplett neuer Bahnhof, realisiert sein wird. Und wie sollen inzwischen mobilitätsbehinderte Menschen den Bahnhof spontan benützen können? Zu erwähnen sind auch „kleinere“ Hindernisse wie fehlende Displays in Tram und Bus, eher ineffiziente Richtlinien wie die Richtlinien für Rampen auf öffentlichem Grund oder sich dahinschleppende Prozesse wie die (noch nicht) einberufene Arbeitsgruppe Behinderte und öffentlicher Verkehr der Stadt Bern. Ein weiteres Thema ist die Forderung nach „Persönliche Assistenz – ein Recht für alle“; unter diesem Slogan wurden am Internationalen Tag für Menschen mit Behinderung am 3. Dezember von verschiedenen Behindertenorganisationen – darunter die BRB – Flyer und „Güetzi“ an die Berner Bevölkerung verteilt und auf Gleichstellungsanliegen aufmerksam gemacht. Hierbei zeigte sich der Berner Gemeinderat solidarisch und nahm gesamthaft an der Aktion teil.

Doch obwohl die BRB bei den Behörden nun überall bekannt ist, ist die konkrete Zusammenarbeit noch nicht in allen Fällen optimal. So kommt es immer wieder vor, dass an der BRB „vorbeigeplant“ wird, wenn es um Angelegenheiten geht, welche für Menschen mit einer Behinderung von Bedeutung sind. Zwar gibt es in der Stadtverwaltung eine offizielle Ansprechperson für Behindertenfragen, doch sind deren Auf-

gaben weder klar definiert, noch hat sie weit reichende Kompetenzen. Im vergangenen Jahr begann die BRB, vertreten durch Marlies Haller vom Vorstand und die Geschäftsleiterin, zusammen mit Annelis Michel, Ansprechperson für Behindertenfragen und Stadtrat Rolf Schuler die Planung einer Fachstelle zur Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung, analog zur Fachstelle zur Gleichstellung von Mann und Frau, welche bei der Präsidialabteilung angesiedelt ist. Die Städte Zürich und Basel haben bereits seit einigen Jahren einen Behindertenbeauftragten. Die BRB ist der Ansicht, dass Bern als Bundeshauptstadt den andern Städten nicht nachstehen sollte. Es wird ein Ziel für das kommende Jahr sein, mit dem Gemeinderat diesbezüglich ins Gespräch zu kommen.

Im ständigen Kampf für den Abbau von Hindernissen und in ihren Forderung nach Gleichstellung im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Alltag kommen Menschen mit einer Behinderung immer wieder an Grenzen. Barrieren von Seite der Behörden und Gesellschaft, Hindernisse aufgrund von unzureichenden Gesetzen, fehlende finanzielle Mittel, aber auch Grenzen im Umgang mit den eigenen körperlichen Ressourcen. Die gegenwärtige wirtschaftliche Situation und die damit verbundene politische Forderung nach finanziellen Einsparungen machen die Aufklärungsarbeit nicht immer einfacher. Es ist daher nachvollziehbar, dass betroffene Menschen sich frustriert aus ihrem politischen Engagement zurück ziehen.

Und doch bleibt die BRB, um noch ein letztes Mal auf die Euro08 zu sprechen zu kommen, auch weiterhin „am Ball“. Der erneute Sekretariatswechsel in diesem Jahr benötigte zwar einen zusätzlichen Zeitaufwand, hat sich aber in Form von konstanter Qualität bereits ausbezahlt. Dies lässt die Hoffnung zu, dass die BRB sich im 2009 wieder vermehrt ihrem Kerngeschäft, der politischen Arbeit widmen kann. In 1308.5 Einsatzstunden haben ausser der Geschäftsleitung und dem Sekretariat insgesamt 31 Mitarbeitende, davon 20 Menschen mit einer Behinderung, in den verschiedenen Arbeitsgruppen auch im Berichtsjahr wieder einen grossen Einsatz geleistet. Die BRB ist auf diese freiwillige Mitarbeit und auf das in den Arbeitsgruppen vorhandene Wissen und die langjährige Erfahrung angewiesen. Als Geschäftsleiterin der BRB weiss ich dies zu schätzen und danke an dieser Stelle allen Mitgliedern von Vorstand und Arbeitsgruppen ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre grossartige Unterstützung.

Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr

Heinz Christen	IGGH Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
Yvonne Hämmig , Leitung	Geschäftsleiterin BRB
Jean-Luc Perrin	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
Urs Schnyder (bis August 2008)	Procap, Schweiz. Invaliden - Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland
Paul von Moos	IGGH Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
Peter Wisler	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
Marco Wyss (ab August 2008)	Pro Infirmis, Beratungsstelle Bern

Die Arbeitsgruppe traf sich zu sechs Sitzungen; drei Sitzungen mit den Vertretern

von BERNMOBIL und kurz davor jeweils eine interne Sitzung zur Vorbereitung der Traktanden. Die Stimmung in der Gruppe war gut, auch die Sitzungen bei BERNMOBIL fanden in einer offenen, kollegialen Atmosphäre statt. Das bedeutet keineswegs, dass nicht auch heikle Punkte angesprochen wurden.

Zentrale Themen in der ersten Jahreshälfte waren der Umbau des Bahnhofplatzes sowie die Verkehrsführung an der Euro08. Hier wurde die BRB von BERNMOBIL stets vorbildlich frühzeitig informiert und konnte die Informationen über Linien- und Fahrplanänderungen sowie Umleitungen an die Mitglieder weiter leiten. Sowohl Menschen mit einer Behinderung als auch die öffentlichen Verkehrsbetriebe waren durch diese aussergewöhnlichen Ereignisse gefordert.

Einschneidend war sowohl für die BRB als auch für BERNMOBIL im März 2008 die Forderung des Bundesamts für Verkehr BAV, dass der Ein- und Ausstieg beim öffentlichen Verkehr beim Tram Bern-West, später auch gesamtschweizerisch niveaugleich zu gestalten ist. BERNMOBIL ist davon stark betroffen, da bisher auf den Ein- und Ausstieg mit Rampen (elektronisch bzw. manuell einsetzbar) hin gearbeitet wurde und schon ein grosser Teil der Haltestellen dementsprechend als rollstuhlgängig gilt. Eine Intervention von BERNMOBIL beim BAV brachte keinen Erfolg. Auch die Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr unterstützt die Weisung des BAV mit der Begründung, dass in der ganzen Schweiz ausnahmslos dieselben Normen angewendet werden sollen.

In der Folge wurde von der Stadt Bern eine Arbeitsgruppe Behinderte und öffentlicher Verkehr ABöV ins Leben gerufen mit dem Ziel, sämtliche Haltestellen von BERNMOBIL neu zu erfassen und zu kategorisieren. Die Auswertung sollte bis zum Herbst 2009 vorliegen; in der Umsetzungsphase sollen auch Interessengruppen (BRB, IG Velo usw.) in die Planung einbezogen werden. Bis Jahresende 2008 fand noch keine Sitzung statt.

Die oben erwähnte Problematik stellt sich auch bei den SBB im Bahnhof Bern. Hier war die BRB vertreten in einer Arbeitsgruppe der kantonalen Behindertenkonferenz Bern kbk, welche sich mit der Frage nach Perronerhöhungen beschäftigte.

Weiter setzte sich die BRB – bisher bedauerlicherweise mit wenig Erfolg – ein für die Haltestellenangaben per Display im Fahrzeuginnern. Diese sind für Menschen mit Hörbehinderung enorm wichtig zur Orientierung, vor allem bei aussergewöhnlichen Vorkommnissen. In Zürich und Basel bestehen bereits gut funktionierende Informationssysteme. Es scheint nur schwer verständlich, dass eines dieser Systeme nicht auch für Verkehrsdurchsagen von BERNMOBIL anwendbar sein soll.

Bei den Angaben für rollstuhlgängige Haltestellen wurde im vergangenen Jahr nach einer Lösung gesucht, welche den bisherigen Haltestellenfolder ersetzen kann. Der Folder ist relativ kostspielig, da er bei Änderungen neu gedruckt werden muss. Die BRB ist der Ansicht, dass es sinnvoller ist, die Haltestellen im Internet – abrufbar unter www.bernmobil.ch/handicap/unterlagen.php#inhalt – laufend zu aktualisieren. Zukünftig sollen die rollstuhlgängigen Haltestellen auch auf den Netzfahrplan an den Haltestellen ersichtlich sein mittels einem Pfeilsystem. Dieses System ist bisher noch nicht ausgereift, wird jedoch weiter verfolgt.

Anfragen von direkt betroffenen Fahrgästen von BERNMOBIL (Problem mit der

Klapprampe, Gefahr für Sehbehinderte bei den neuen Windschutzscheiben bei den Wartehäuschen an den Haltestellen, zu schmale Aussteigefläche für Rollstühle an einer als rollstuhlgängig bezeichneten Haltestelle, fehlendes Blindenquadrat, unfreundlicher Service oder Fehlinformation durch das Fahrpersonal u.a.) wurden direkt bei BERNMOBIL eingebracht oder in Triage ans Tiefbauamt Bern weiter geleitet. Bei den Informationen, welche das Fahrpersonal betreffen, war nicht immer eine Rückverfolgung des Ereignisses möglich. Dafür benötigt BERNMOBIL Datum, genaue Uhrzeit und wenn möglich Wagenummer des betreffenden Fahrzeugs.

Die Ziele der Arbeitsgruppe für das Jahr 2009 gehen aus den oben erwähnten Aktivitäten hervor und sind konkret:

- Einsitz in der städtischen Arbeitsgruppe Behinderte und öffentlicher Verkehr
- Lösung für das Display im Fahrzeuginnern
- Ersatzlösung für den Haltestellenfolder
- Weiterleitung von konkreten Anliegen von betroffenen Menschen
- Verfolgen der Entwicklung des öffentlichen Verkehrs und direkte Einflussnahme

Yvonne Hämmig

Arbeitsgruppe öffentlicher Raum

Pierre Chanez	Verein Hindernisfreies Bauen Kanton Bern VHBB
Yvonne Hämmig, Leitung	Geschäftsleiterin BRB
Xaver Klaus (ab August)	Bürozentrum Rossfeld
Jean-Luc Perrin	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern BRSB
Peter Wisler	Schweizerischer Blindenbund SBb, Regionalgruppe Bern RGB

Die Arbeitsgruppe öR traf sich im Jahre 2008 insgesamt viermal zu einer rund 11/2-stündigen Sitzung. Diese fanden am 26. Februar, 20. Mai, 26. August sowie am 2. Dezember statt.

Auch die AG öR veränderte ihre personelle Zusammensetzung während des vergangenen Jahres. Anstelle des zurückgetretenen Mitgliedes Urs Schnyder trat Xaver Klaus, Vertreter der Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung, hinzu.

Die Verwaltung der Stadt Bern wurde jeweils durch zwei Fachpersonen an den Sitzungen vertreten. Diese waren einerseits Frau Nadine Heller, andererseits Herr Hansruedi Stauffer. Beide bereicherten die Sitzungen durch ihr praxisorientiertes Wissen. Herzlichen Dank für diesen freiwilligen Einsatz für die Behinderten.

Die Arbeit der Gruppe wurde durch zwei Grossbaustellen (Umbau Bahnhofplatz Bern, Neubau Westside) sowie durch einen Grossanlass (Euro 08) geprägt.

Der Umbau des Bahnhofplatzes verlief recht zügig. Damit verbunden waren jedoch einige Schwierigkeiten, insbesondere für die Behinderten (Umwege, unzureichende Beschriftung etc.). Nach Abschluss der Neugestaltung des Bahnhofplatzes bleiben noch ein paar Unzulänglichkeiten. Es handelt sich im speziellen um unangepasste Trottoirabsätze, noch ausstehende Leitlinien, fehlende Sitzgelegenheiten im Bahnhof etc.). Derartige Punkte gab und gibt auch zukünftig der Arbeitsgruppe Gesprächs- und Verhandlungsstoff.

Mit der Eröffnung des Freizeit- und Einkaufszentrums Westside wurden abschlies-

send auch die behinderungsspezifischen Aspekte abgenommen. Auch dieser Neubau weist heute noch einige Mängel auf. In vielen Gesprächen konnte bislang einiges erreicht werden. Auch hier wird der AG auch in Zukunft die Arbeit nicht ausgehen. Es fehlen nicht die notwendigen Richtlinien und Normen. Vielmehr fehlt es oft an der Information der Baufachleute darüber.

Die Euro 08, markantester Grossanlass der Stadt Bern, ging für die Mehrheit der Behinderten recht gut über die Bühne. Es gab keine grosse Pannen. Details dagegen können zukünftig noch verbessert werden. Wichtig: Der Aspekt der Behindertenfreundlichkeit ist durch diesen Anlass wieder ein Stück mehr zur Normalität geworden.

Weitere und nicht minder wichtige Themen waren der Umbau des Eishockeystadions (Postfinance - Arena), die behindertengerechte Bewertung von Kunstanlässen oder der Neubau der S-Bahn - Haltestelle Wankdorf. Damit wird deutlich, dass der Themenbereich der AG öR auch in Zukunft vielfältig und umfangreich bleibt.

Peter Wisler

Arbeitsgruppe Zusammenarbeit Behindertenkonferenzen im Kanton Bern

Marlies Haller	Beratungsstelle Bern Pro Infirmis, Vorstand BRB
Vreni Heuer	Insieme Region Bern, Vorstand BRB
Markus Elsener (Austritt 1.8.08)	Betax Bern, Vorstand BRB
Yvonne Brütsch	Geschäftsleiterin kbk
Röbi Leupi	Beratungsstelle Biel Pro Infirmis, Vorstand BBK
Katrin Bodmer	Vorstand BBK

Unsere Ziele im Jahr 2008 waren die Information und Koordination zwischen den Behindertenkonferenzen im Kanton Bern und die Aushandlung der Leistungsverträge mit der kbk.

Es haben vier Sitzungen stattgefunden mit wechselnden TeilnehmerInnen.

Die Verträge stehen bis und mit 2010. Die BRB bekommt weiterhin Fr. 20000.- pro Jahr. Der Austausch hat nur zwischen den Regionen Bern, Biel und der kbk stattgefunden. Die anderen Regionen sind noch nicht eingebunden, die ersten Kontakte sind aber geknüpft.

Für das 2009 wird statt Vreni Heuer vom Vorstand BRB wieder die Geschäftsleiterin BRB Yvonne Hämmig Einsitz nehmen, damit die gleiche Ebene wie bei der kbk vertreten ist und die Kommunikation verbessert werden kann. Ausserdem muss diskutiert werden, wie die anderen Regionen einbezogen werden können. Zudem erwartet die BRB eine längerfristige finanzielle Strategie der kbk, damit nicht jedes Jahr Verhandlungen stattfinden müssen und die BRB weiss, wie viele zusätzliche eigene Mittel sie in Zukunft generieren muss.

Ziel und Zweck der Sitzungen soll neu diskutiert werden, da die Teilnahme eher

spärlich und die Themen stark auf Bern bezogen waren.

Marlies Haller

Arbeitsgruppe-Trottoirabsenkungen

Cornelia Nater	Vorstand BRB
Rolf Schuler , Leitung	Stadtrat Bern

All zu viel gibt es nicht zu berichten, denn der Auftrag ist seit dem Beginn klar. 1750 Trottoir sind abzusenken. Ende 2008 sind davon 1576 Stück getätigt. Um die Kosten zu senken versuchten wir in den letzten Jahren jeweils flächendeckende Etappen zu realisieren. Die letzte war „Weissenstein-Sulgenau-Länggasse“ mit 22 Absenkungen. Ebenso wurde eine Etappe von 30 Stück in den Gebieten Holligen-Mattenhof-Bremgartenfriedhof fast fertiggestellt. Nur der Schnee konnte den Strassenbauarbeitern Einhalt gebieten.

Es wurden auch 3 eher schwierige und teure in der Altstadt ausgeführt. Sie befinden sich zum Einen an der Münsterergasse bei der Stadtbibliothek und zum Andern an der Kreuzung Rathausgasse/Zibelegässli. Die Schwierigkeit bestand darin eine bauliche Lösung zu finden die sowohl den Vorstellungen der Denkmalpflege wie unseren Bedürfnissen entgegen kam. Dank dem beharrlichen Erwähnen wie wichtig uns diese Absenkungen in der unteren Innenstadt sind, dem Einfallsreichtum des Projektleiters Herr Stauffer und der Flexibilität der Denkmalpflege konnten sie realisiert werden. Es gibt aber auch noch drei gewünschte Standorte die noch pendent sind. Zwei bei den Tramperrons am Thunplatz und eine bei der Neuengasse-Aarberggasse am Waisenhausplatz.

Da verschiedene Projekte von anderen Werken (EWB, Gaswerk) abgeschlossen wurden, entfällt nun deren Kostenbeteiligung. Die Anzahl der Massnahmen die koordiniert ausgeführt werden konnten, nahm folglich ab. Es wird deshalb angenommen, dass im kommenden Jahr ca. 100 Stück realisiert werden. Das Ende rückt damit wiederum erheblich näher. Trotzdem wird angenommen dass das Projekt „Sondermassnahme Trottoirabsenkungen“ erst im Dezember 2011 zu Ende sein wird.

Rolf Schuler

Arbeitsgruppe Stadtführer

Penny Gerber , Leitung	Schweizerische MS Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
Daniel Aerni	Procap Schweiz, Sektion Bern
Marie-Therese Tanner , bis Ende 2008	
Susanna Hegyi	
Beatrice Aeschbacher	

Im Jahre 2008 gaben wir schliesslich unsere Homepage, mit der Adresse

www.kommbern.ch, auf und in die Hände von Myhandicap.com weiter. „Ein guter Entschluss“ waren wir damals überzeugt und nicht weniger sicher, dass wir von der AG bald arbeitslos sein würden. Dies hat sich leider nicht als eine so tolle Lösung herausgestellt. Wir und die Leute von Myhandicap scheinen nicht genau die gleichen Vorstellungen von der Funktion eines Stadtführers zu haben. Sie sehen die Internetseite als Touristenführer von Bern und wollen sie nicht erweitern. Wir machen uns jetzt wieder Hoffnungen auf Mobility International Schweiz. Diese arbeiten jetzt an einer neuen vereinfachten Methode von Datensammlung (Collection-Tool) das schliesslich zu einem sogenannten „Adresspool“ führen sollte, wo jedes Geschäft, jedes Restaurant und jedes öffentliche Gebäude mit allen relevanten Details aufgelistet wird.

Dieser Adresspool wird auch komplett barrierefrei sein, d.h. auch mit Spracherkennungsprogramm abrufbar, was unser alter Stadtführer im Moment nicht hat. Aber nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“ lassen wir bei Myhandicap einfach nicht locker bis der Stadtführer für jede Person ersichtlich über den Bildschirm flimmert.

Als gesamte AG haben wir uns 3 Mal getroffen, noch dazu traf ich mich mit Yvonne Hämmig und den Verantwortlichen von Myhandicap 2 Mal um der Verwirrung um den Stadtführer eine Ende zu setzen und Klarheit zu schaffen.

Penny Gerber

Arbeitsgruppe Parkplätze für gehbehinderte Menschen Bern

Denise Cornioley	
Renata Heldner	
Rolf Kramer	
Susanna Lüthi	
Peter Wisler, Leitung	Schweizerischer Blindenbund SBb, Regionalgruppe Bern

Die Arbeitsgruppe traf sich am 6. Mai sowie am 9. September zu einer einstündigen Sitzung im Verlaufe des Jahres 2008.

Der Arbeitsgruppe stand auch dieses Jahr wieder Herr Urs Gloor vom Verkehrsplanungsamt der Stadt Bern hilfreich zur Seite. Seine wertvollen Informationen und seine personellen Kontakte halfen uns jederzeit weiter. Nicht nur am Rande seien seine Dienste als rascher und korrekter Protokollführer erwähnt.

Die Arbeitsgruppe stand zu Beginn des Jahres 2008 mit zum Teil neuen Mitgliedern unter neuer Leitung. Man musste sich zuerst gegenseitig finden. Dies wurde dadurch erschwert, dass ich als Einziger nicht mobilitätsbehindert bin. Diese Probleme bestehen heute nicht mehr.

Die Neumarkierung der Behindertenparkplätze auf der Bahnhofterrasse hat uns von Frühling bis Herbst auf Trab gehalten. War es zuerst die Euro 08, waren es Zeitprobleme; die Markierung hat sich fast bis zum Verzweifeln herausgezögert. Aber: Ende gut, Markierung super gut!

Aber es gab auch in diesem Jahr weitere Themen, welche in den Sitzungen behan-

delt wurden. So das Manifest betreffend der diskriminierungsfreien Parkierungsbewilligung für Menschen mit Mobilitätsbehinderung. Deren Forderungen – zeitlich unbeschränktes, gebührenfreies, Parkscheibenloses Parkieren – werden durch die Arbeitsgruppe befürwortet. Vergleichsweise wurde die aktuelle Situation anhand eines Merkblattes der Stadt Bern analysiert und in vielen Fällen positiv bewertet.

Als störend betrachtet die AG die Sperrung der Behindertenparkplätze in der Innenstadt anlässlich grosser Anlässe (wie Fasnacht). Dadurch werden Mobilitätsbehinderte an der Teilnahme gehindert; eine Diskriminierung.

Für das Jahr 2009 befassen wir uns mit dem Rückbau von Parkplätzen für Menschen mit Mobilitätsbehinderung. Diese sind anlässlich des Umbaus des Bahnhofplatzes verloren gegangen. Aber auch die Situation in den öffentlichen Parkhäusern soll unser Thema sein.

Peter Wisler

Finanzen 08

Das vergangene Geschäftsjahr der BRB verlief ausgeglichen und im Rahmen des Budgets.

Im Rahmen unserer Tätigkeit gab es keinen grösseren nicht geplanten Ausgabenaufwand. Neu wurde für die BRB eine Homepage erarbeitet. Deren Kosten waren gering und konnten so gut in die laufende Rechnung integriert werden. Hier ein Dankeschön an den Webmaster Jiri Gajdorus. Dank seiner Solidarität zur BRB ermöglichte er es, die Kosten der Homepage gering zu halten.

Im vergangenen Vereinsjahr mussten wir erneut nach einem geeigneten Sekretariat suchen. Die Universitären psychiatrischen Dienste, UPD, haben den entsprechenden Vertrag mit der BRB auf den 31. Mai 2008 gekündigt. Wir konnten mit dem Bürozentrum des Rossfelds per 1. Juni 08 einen neuen Vertrag abschliessen. Der Aufwand für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem Pauschalbeitrag entschädigt.

Den Unter-Unterleistungsvertrag für das kommende Jahr mit der bkk zur Finanzierung der Geschäftsleitung und des Sekretariates wurde im gleichen Rahmen wie 2008 ausgehandelt. Dank den Betriebsbeiträgen des BSV und der Stadt Bern ist es uns trotz dem kleinen Budget möglich, zuversichtlich das neue Geschäftsjahr anzugehen. Dies heisst für uns jedoch bereits heute eine gezielte Finanzplanung für die Jahre 2010 - 2011 aufzustellen und entsprechend Gelder für die weitere BRB-Arbeit zu suchen. So wird auch in finanzieller Hinsicht viel Arbeit auf uns warten.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Vorstands – und Arbeitsgruppenmitglieder, die im vergangenen Vereinsjahr mitarbeiteten. So wurden neben ihren von den Institutionen bezahlten 747.5 Stunden, 561 freiwillige und unentgeltliche Stunden für die BRB aufgewandt. Nur deshalb ist es überhaupt möglich die anfallende Arbeit der BRB zu bewältigen.

Danken möchten wir allen Läuferinnen und Läufern des Lauffestes in Bern, die im Namen der BRB gelaufen sind. So wurde ein Betrag von Fr. 374.- für die BRB gesammelt. Ein herzliches Dankeschön schicken wir allen Spendenden, die uns mit ihrem Beitrag unterstützen und uns so ermöglichen, unsere wichtige Arbeit weiterzuführen.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedorganisationen. Auch sie ermöglichen uns mit ihren Beiträgen, dass die BRB effizient und zielgerichtet arbeiten kann. Wir danken aber auch allen, die uns ideell unterstützt haben.

Besten Dank auch an Eliane Zeba von Insieme Region Bern für die Führung der Buchhaltung.

Die BRB wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr für die Anliegen der Menschen mit einer Behinderung einsetzen.

Verena Heuer

Bilanz und Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2008

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse	-.—	
Postkonto 12-382382-8	66'376.62	
Forderungen	250.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	41.48	
Verbindlichkeiten		6'167.00
Rückstellung BKB für PR		15'644.45
Rückstellung für Stadtführer		19'531.50
Rückstellungen Beitrag Stadt		6'550.—
Projektbeiträge		4'450.—
Vermögen per 31. Dez. 2007	14'245.15	
Einnahmenüberschuss 2008	<u>80.00</u>	
Vermögen per 31. Dezember 2008		14'325.15
	<hr/> 66'668.10	<hr/> 66'668.10 <hr/>

Jahresrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2008

	Aufwand	Ertrag
	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge		3'750.—
Beiträge für Geschäftsleitung / Sekretariat		26'550.—
Spenden		2'000.—
Zinsertrag		82.20
Berner Lauffest		374.60
Honorar Geschäftsleitung	24'620.—	
Honorare an Dritte (Sekretariat)	4'317.—	
Büromaterial, Drucksachen	866.60	
Telefon, Porti, PC-Gebühren	21.70	
PR, Jahresbericht	1'000.—	
Vereinsanlässe	876.50	
übrige Verwaltungskosten	342.35	
Spesen	332.65	
Mitgliederbeiträge an Vereine	300.—	
Einnahmenüberschuss 2008	80.00	
	<hr/> 32'756.80	<hr/> 32'756.80 <hr/>

Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern (BRB)

Mitgliederliste

- Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Bern
- Betax Berner Behindertentransport
- Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose
- IGGH, Interessengemeinschaft Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
- Insieme Region Bern
- Pro Infirmis Beratungsstelle Bern
- Pro Senectute Region Bern
- Procap – Schweiz. Invaliden-Verband Sektion Bern und Biel-Seeland
- Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
- Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
- Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
- Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
- Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG / ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
- Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
- Vereinigung der Angehörigen Schizophreniekranker Bern VASK
- Vereinigung Cerebral Bern

Vorstand Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB

Adresse: Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31

Geschäftsleitung: Hämig Yvonne, Im Stückler 21, 8048 Zürich, Tel. und Fax 044 431 91 20, e-mail: hamiku@bluewin.ch
Sekretariat: Bürozentrum Rossfeld, Reichenbachstrasse 122, Postfach 699, 3004 Bern 4, Tel. 031 300 02 43, Fax 031 300 02 99, e-mail: brb@rossfeld.ch

Mitgliederorganisationen	Vorstandsmitglieder	Strasse	Ort	Telefon	Fax	e-Mail
Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB	Ruth Blanchard	Zähringerstr. 54	3012 Bern	031 750 51 51	031 750 51 50	rblanchard@brsb.ch
IGGH Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg	Daniel Ziegler	Belpstr. 24	3007 Bern	031 311 57 81	031 311 02 62	info@iggh.ch
Pro Infirmis Beratungsstelle Bern	Marlies Haller	Brunngasse 30 Postfach	3000 Bern 7	031 313 57 56	031 313 57 50	marlies.haller@proinfirmis.ch
Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland	Daniel Aerni	Funkstr. 90/504	3084 Wabern	031 961 76 23	-	daniel_aerni@bluewin.ch
Pro Senectute Region Bern	Elisabeth Berger **	Muristr. 12 Postfach	3000 Bern 31	031 359 03 03	031 359 03 02	elisabeth.berger@be.pro-senectute.ch
Schweizerischer Blindenbund, Beratungsstelle Bern	vakant					
Schweizerischer Blinden- und Sehbehinderten- verband SBV, Sektion Bern	Irma Guttersohn	Wattenwylweg 19	3006 Bern	031 352 39 09		irma.guttersohn@bluewin.ch
BETAX Berner Behindertentransport	Markus Elsener	Moosweg 39	3506 Grosshöchsteten	031 711 50 44		m.elsener@betax.ch
Vereinigung Cerebral Bern	Cornelia Nater	Jupiterstr. 41/524	3015 Bern	031 941 04 31		tuata@bluewin.ch
Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland	Franz Hänni	Chräjenbergweg 8	3365 Grasswil	062 968 16 08		franz.haenni@vsrt-bbz.ch
Insieme Region Bern	Verena Heuer *	Seminarstr. 7	3006 Bern	031 352 70 77 G 032 665 31 39 P		verena@heuer.org
Vereinigung der Angehörigen von Schizo- phrenie-/psych. Kranker VASK Bern	vakant	Postfach 8704	3001 Bern	031 311 64 08		vask.bern@bluewin.ch
Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle	Marianne Schütz	Gurtengasse 6 Postfach	3001 Bern	031 311 00 06	031 311 00 07	m.schuetz@rheumaliga.ch
Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose	Franziska Ledermann	Bernstr. 20	3110 Münsingen			frale@bluewin.ch
Schweiz. MS-Gesellschaft Regionalgruppe Bern	vakant					
Psychiatrische Familienpflege UPD	Santo Casablanca	Eigerstr. 12	3007 Bern	079 593 93 86		santo.casablanca@gef.be.ch

- * Ressort Finanzen u. Mittelbeschaffung
- ** Ressort Kommunikation intern
- *** Ressort Kommunikation extern (vakant)
- **** Ressort Sitzungsleitung (vakant)

Stand: März 2009